

januar 2020

monatsgruß

EVANGELISCH IN FÜRTH



Segen für das neue Jahr – Die Sternsinger kommen vorbei

04 Kneipentalk im Babylon
Monatsgruß 2020

09 Singen – Die sanfte Freiheit
Revolutionäres Singen für alle

11 Diakonie: Kulturtafel
Highlights im neuen Jahr

Liebe Leserinnen und Leser,

das Sternsingen oder auch Dreikönigs-singen ist ein uralter Brauch. Im Mittelalter wurde der Weg der drei Weisen aus dem Morgenland zum Kind in der Krippe nach Bethlehem nachgespielt. Die Weihnachtsgeschichte der Bibel erzählt, wie sie einem Stern gefolgt sind, der sie zum Stall führte. Dass die Drei Könige gewesen sein sollen ist Legende. Aber sie huldigten dem neugeborenen Jesuskind und brachten ihm Geschenke, nämlich Gold, Weihrauch und Myrrhe, so erzählt es das Matthäusevangelium. Die Sternsinger in den Fürther Gemeinden sind schon lange ökumenisch unterwegs, katholische und evangelische Mädchen und Jungen. Aber inzwischen wird das Projekt in Kooperation mit zwei evangelischen Kirchengemeinden auch gemeinsam gestemmt, – mehr darüber können Sie auf der Seite 3 lesen. Doch eines ist wie früher, die Sternsinger bringen weiterhin den Neujahrsegen in jedes Haus, schreiben die drei Anfangsbuchstaben der lateinischen Segensbitte Christus Mansionem Benedicat („Christus segne dieses Haus“) an die Türe und sagen den Bewohnern einen Vers auf: Dies soll für euch ein Zeichen sein: Gott lässt kein Menschenkind allein. Hier wohnt die Liebe Gottes, strahlt sie aus, auch dieses Jahr, von Haus zu Haus!

Einen guten Start ins neue Jahr wünscht Ihnen



Christiane Lehner,
Monatsgruß-Redakteurin



Management und Moderation beim Kinderkino

Serie: Ein Ehrenamt aus der Kirchengemeinde Lukas/Fürberg



Hannah Scheske beim Rahmenprogramm zum Kinderkino in der Lukasgemeinde

Das Kinderkino findet vierteljährlich im Gemeindehaus der Lukaskirche statt. Im Vorfeld wird geplant, welcher Film geeignet ist und welches Rahmenprogramm am besten zum Thema des Films passt. Hier braucht es ein Team: Hannah Scheske ist

dabei. Sie wählt die Filme mit aus und bereitet für den Nachmittag Spiele und Bastelarbeiten vor. Wenn das Kinderkino stattfindet, übernimmt sie bei Bedarf die Moderation und führt durch ein abwechslungsreiches Programm. Zur Begrüßung und Verabschiedung übt sie mit den Kindern jeweils ein Lied mit Bewegungen ein. Zwischendurch gibt es mit ihr zusammen drinnen und draußen Spiele. Auch die Bastelarbeit wird sorgfältig geplant, das benötigte Material besorgt und wenn die Kinder dann mit Schere und Kleber, loslegen erklärt sie genau, wie es geht.

Seit über 20 Jahren arbeitet Hannah Scheske schon ehrenamtlich in der Kirchengemeinde. Sie sagt: „Beim Kinderkino kommen mir meine Erfahrung im CVJM und mein Beruf als Bibliothekarin zugute. Die ehrenamtliche Arbeit macht mir Freude! Man lernt auch etwas für sich und bekommt ganz viel zurück.“

Kommentar

Sternsinger in der Südstadt

In meiner Kindheit waren die Sternsinger immer sehr seltsam exotische Gestalten, die in der ersten Januarwoche bei uns vorbei kamen. Meist mit viel Weihrauch im Gepäck und alles in allem irgendwie sehr katholisch.

Heute ist das vielerorts nicht mehr so. Ganz selbstverständlich sind die Sternsinger nicht nur für das Wohl der Kinder weltweit, sondern auch für die Ökumene unterwegs. Und wer ganz genau hinsieht, der erkennt, dass so mancher Sternsinger genau genommen eine Sternsängerin ist. Und das ist gut so.

Denn als Verkünder und Verkünderinnen der Weihnachtsbotschaft stehen die Drei für die Universalität von Gottes Verheißung von Frieden und Versöhnung, die Grenzen von Tradition und Vorurteilen

überwindet. Genauso wie der häusliche Segen meist auch nicht mehr ganz traditionell mit Kreide auf den Türstock geschrieben wird, sondern mit Folie aufgeklebt. Aber das „wie“ und „womit“ ist hier ebenso zweitrangig. „Christus segne dieses Haus“. Darauf kommt es an. Segen, als Zuspruch, dass auch dann, wenn die Weihnachtslichter verloschen sind, Gottes Licht in unserem Leben gegenwärtig ist und ausstrahlt aus den Häusern in die hintersten Ecken dieser Welt.

Noch Tage nach dem offiziellen Ende der Sternsinger-Aktion ist die Nachfrage nach diesem Segen groß, ein Zeichen dafür, wie dringend Menschen diesen Zuspruch brauchen. Auch in diesem Jahr.

Charlotte Peschke, St. Paul

Die Sternsinger bringen Segenswünsche vorbei

Ökumenisches Projekt in Stadeln und in der Südstadt: Hilfe für Kinder in Not



Die Sternsinger der Südstadt, hier vor der katholischen Kirche St. Heinrich, unterstützen Hilfsprojekte in Südindien

All diese Kinder stapfen bei Wind und Wetter von Tür zu Tür, holen sich kalte Füße und rote Nasen und opfern ihre Ferien, weil ihnen das Schicksal von Kindern in anderen Teilen der Welt nicht gleichgültig ist. Früher haben die Sternsingerkinder allerdings Geld und Gaben für ihre eigene Tasche gesammelt, erklärt der Pastoralreferent Robert Grätz der katholischen Kirchengemeinde St. Heinrich aus der Fürther Südstadt. Vor genau 60 Jahren habe das Deutsche Kindermissionswerk diesen mittelalterlichen Brauch aufgenommen und es sei daraus die bekannte Sternsinger-Aktion entstanden. Inzwischen sei das Dreikönigssingen die weltweit größte Solidaritätsaktion, bei der sich Kinder für Kinder in Not engagierten. Rund 1,14 Milliarden Euro sammelten die Sternsinger seit dem Aktionsstart, mehr als 74.400 Projekte für benachteiligte Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa wurden in dieser Zeit unterstützt. Die Aktion wird getragen vom Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). In Stadeln läuft die Sternsinger-Aktion seit über 20 Jahren schon ökumenisch zusammen mit der katholischen Kirchengemeinde Hl. Dreifaltigkeit. Rund 30 Kinder vorwiegend im Grundschulalter werden

entweder von älteren Kindern und von den Eltern begleitet und klingeln vom 2. bis 5. Januar an den Türen. Manchmal rufen Menschen vorher auch im katholischen Pfarramt an und bestellen die Sternsinger direkt zu sich, denn die Aktion läuft in der Verantwortung der katholischen Kirche. Warum die evangelische Kirche da mitmacht, kann Pfarrer Udo Götz von der Christuskirche leicht erklären: Kinder helfen Kindern, denen es an anderen Orten dieser Erde nicht so gut geht und lernen dadurch Verantwortung zu leben. Nicht zuletzt: Gottes Segenszuspruch wird sichtbar durch die Beschriftung der Haustüren und durch das öffentliche Auftreten der Sternsinger. Grund genug dabei zu sein, findet der evangelische Pfarrer.

Zu zweiten Mal sind auch die Südstadtgemeinden St. Paul und Maria Magdalena dabei. Sie haben sich mit der katholischen Nachbarkirche St. Heinrich zusammengesetzt. Am 3. Januar findet dort die Einkleidung statt und Kostüme werden verteilt, erzählt Charlotte Peschke, Pfarrerin in St. Paul: „Es gibt da einen großen Fundus. Ulla Mörtel-Then aus dem Kirchenvorstand ist Schneiderin in der Justizvollzugsanstalt in Nürnberg und hat in diesem Jahr gleich ein paar neue Gewänder genäht.“

Mehr zur Aktion unter sternsinger.de

Sternsinger in der Südstadt

Familie Dobner-Ruck ist gemischtkonfessionell, sie katholisch und er evangelisch. Schon seit sechs Jahren sind sie bei der Sternsingeraktion dabei. Natürlich ist es toll auch selbst Süßigkeiten geschenkt zu bekommen, findet Emma, die jüngste der drei Töchter, aber am besten gefällt es ihnen, dass sie Kindern in Not auf diese Weise helfen können. Besonders berührt hat die Mädchen, als sie bei einem alten Mann klingelten, der vor Freude über ihren Besuch in Tränen ausgebrochen ist. Auch die Sternsinger Julian und Melina Miebling motiviert es, Kindern in Not zu helfen. Jonas und Amelie Reinke tragen gerne den Segen von Haus zu Haus. Ihre Mutter, Sina Reinke, begleitet sie auf der Tour durch die Fürther Südstadt.



Susanne Dobner begleitet ihre drei Töchter Emma, Mia und Luisa.

Ihnen hat es gut gefallen abends mit allen zusammen zu essen und sich über das Erlebte auszutauschen. Sie sind der Ansicht, dass das eine gelungene Aktion von Ökumene ist.



Julian und Melina Miebling, Jonas und Amelie Reinke als Sternsinger zu Besuch.

Schreibabend „Aufbruch“

Die Autorin und Diplom-Psychologin Ruth Lenz-Tichai bietet einen Schreibabend für Frauen an. Spielerische Zugänge zum Schreiben werden erprobt und kleine Texte verfasst. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Gebühr 20 Euro; Teilnehmende 6 bis 14 Personen; Anmeldung bis Montag, den 13. Januar

Freitag, 17. Januar, 18 bis 21.00 Uhr, Gemeindehaus Auferstehungskirche, Rudolf-Breitscheid-Straße 37

Interkulturelle Kommunikation

Unterschiedliche Kommunikationsstile und Sprachbilder verlangen gegenseitige Sensibilität und Anerkennung, um sich konstruktiv zu begegnen. Mit thematischen Impulsen, Beispielen und Übungen hilft Johanna Kluge, Dipl. Sozialpäd. (FH) und interkulturelle Trainerin und Beraterin, den eigenen Wort-Schatz zu heben und neue Perspektiven zu eröffnen, die künftige Begegnungen bereichern.

Teilnehmende 8 bis 20 Personen; Anmeldung bis Sonntag, den 19. Januar
Donnerstag, 23. Januar, 19 bis 21 Uhr, Gemeindehaus Auferstehungskirche, Rudolf-Breitscheid-Straße 37

Ein Tag für Lebensgestalterinnen

Cornelia Wenzel (Religionslehrerin, Schulseelsorgerin u. -mediatorin, Lebensberaterin) und Susanne Baberg (Allgemeinärztin; Naturheilkunde, Chirotherapie) gestalten einen Tag von Frauen für Frauen, die in der Mitte des Lebens stehen und ihrer Seele Raum geben wollen.

Gebühr 40 Euro inkl. Essen und Getränke; 12 bis 18 Personen; Anmeldung bis Sonntag, den 12. Januar

Samstag, 25. Januar, 10 bis 16.30 Uhr, Gemeindehaus Martin-Luther-Kirche, Martin-Luther-Platz 3, Stein

Anmeldung und weitere Informationen:

Über Greta wollte ich schon immer mal reden

Nächster Kneipentalk in der Diele/Kino-Babylon am Donnerstag, 30. Januar



In der Diele, Nürnberger Straße 3, findet der Kneipentalk jeweils zu einem aktuellen Thema statt, hier Irene Stooß-Heinzel vom Bildungswerk mit Kinoinhaber Christian Ilg.

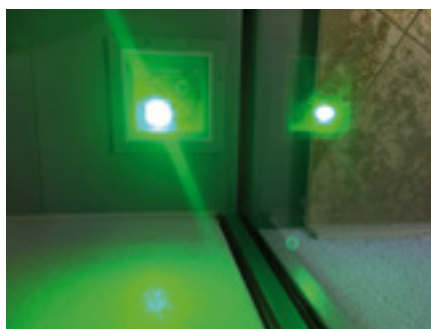
Darüber wollte ich schon immer mal reden, dachten sich die Besucher beim ersten Kneipentalk in der Diele des Fürther Kinos Babylon, denn es ging um Konfliktfelder in der Stadt. Zwei Ordnungshüter waren als Gäste anwesend, beantworteten Fragen und diskutierten gerne mit. Der nächste Kneipentalk findet am Donnerstag, 30. Januar um 19 Uhr statt. Gesprächsthema ist „Greta

und der Klimawahnsinn.“ Als Gäste sind ein Lehrer und ein Schüler von Fridays for Future angefragt. Es geht um die Frage „Wie weit bin ich bereit zu gehen?“ und „Wo sind die Grenzen?“

Übrigens: Worüber wollen Sie beim Kneipentalk gerne mal reden? Ihre Vorschläge können Sie per Mail schicken an irene.stooss-heinzel@ebw-fuerth.de oder auf Facebook DekanatFuerth.

Rätselhafte Rückseite und ehrenamtliche Serie

Monatsgruß-Ausgaben mit neuen Themen im Jahr 2020



Die Auflösung zur rätselhaften Rückseite findet sich immer im Folgeheft.

Ja, was ist jetzt das? Vielleicht haben Sie sich das auch schon gedacht, als Ihr Blick auf die Rückseite dieser Januarausgabe gefallen ist. Denn in diesem Jahr dürfen Sie rätseln, was das hinten auf der Monats-

grußausgabe bedeutet: Was das ist und wo es ist. Die Auflösung findet sich immer in der Folgeausgabe auf der Seite 10 im Impressum. Und wenn Sie meinen, Sie haben es herausgefunden, können Sie Ihre Tipps dazu abgeben: Per Mail an oeffentlichkeitsarbeit-fuerth.de oder auf facebook DekanatFuerth.

Eine Serie zu den ehrenamtlichen Betätigungsfeldern in den Fürther Kirchengemeinden finden Sie auf der Seite 2 oben. Monatlich stellt dort eine Kirchengemeinde ein Ehrenamt vor und Sie erfahren, welche vielfältigen Möglichkeiten es gibt. Manchmal kommen die Ehrenamtlichen selber zu Wort und erzählen, was genau sie machen und warum sie es tun.

Warum Singen eine sanfte Freiheit ist

Interview mit Kirchenmusikdirektorin Ingeborg Schilffarth



„Singen ist existenziell“

Was hat Singen mit Freiheit zu tun?

Schilffarth: Im Singen kann man ganz bei sich sein, fokussiert und konzentriert, aber auch losgelöst von sich, im Flow, und damit dann authentisch, weil beide genannten Pole zu ihrem Recht kommen. Authentisch sein ist Teil einer persönlichen, inneren Freiheit.

Wie kommt es zu diesen Titel „Singen – Die sanfte Freiheit“ ?

Schilffarth: Äußerer Anlass war das geplante Performance-Projekt „Fürther Freiheit 2020“ des Stadttheaters, bei dem ich den „Freiheitschor“ leiten werde. Beim Nachdenken über das große Wort „Freiheit“ fiel mir eines

meiner Lieblingsgedichte von Hermann Hesse ein. Da heißt es am Ende: Und die Seele unbewacht, will in freien Flügen schweben, um im Zauberkreis der Nacht, tief und tausendfach zu leben.

Da wurde mir klar: Ich möchte das Thema „Freiheit“ sozusagen von innen her bearbeiten, nicht unter politischen oder gesellschaftlichen Aspekten. Beim Singen darf die Seele auch unbewacht sein, sie darf frei schwingen und sich ausdrücken, unabhängig vom Alltagsgeschehen, ohne die Pflicht, ein Ziel zu erreichen.

Was bedeutet das für Ingeborg Schilffarth?

Schilffarth: Diese Form der inneren Freiheit kann man beim Singen nur durch Sanftheit und Geduld mit sich selber erreichen. Ungeduld oder zu viel Kontrolle führen in eine Sackgasse. Das will ich weitergeben. Für mich ist Singen tatsächlich existenziell.

Revolutionäre Lieder zum Mitsingen im Januar

Monatliches Format: Offenes Singen in drei Innenstadtgemeinden



Begleitung mit Gitarre oder mit Klavier: Einmal im Monat können alle mitsingen.

Singen macht glücklich. Im Stadion. In Kneipen. In Kirchen gibt's das schon immer. Singen gehört zum Menschen wie die Luft zum Atmen. Darum hat Barbara Horn von St. Michael gemeinsam mit ihren Kirchenvorstandskolleginnen Petra Mellmann und Christa Hagenbucher ein Konzept für ein „Offenes Singen“ entwickelt: Die evangelischen Innenstadtgemeinden der Auferstehungskirche, von St. Michael und der katholischen Kirche

„Unsere Liebe Frau“ haben sich zusammengetan und ein abwechslungsreiches Mitsingprogramm kreiert. Los ging es mit frechen fränkischen Liedern schon im Oktober vergangenen Jahres. Entscheidend ist der Spaß am Mitsingen, jenseits aller Gesangserfahrung, Chorproben und Auftrittsverpflichtungen.

Der nächste Termin ist am Donnerstag, den 16. Januar, von 19 bis 20 Uhr. Kirchenmusikdirektorin Sirka Schwartz-Uppendieck und Michael Herrschel bieten in der Grünen Scheune am Kirchenplatz 7 „Revolutionäre Lieder“ mit Klavierbegleitung an.

„Das sind Lieder von Menschen, die in einer bestimmten Situation sagen: So wie bisher wollen wir nicht weitermachen“, erklärt die Fürther Kirchenmusikerin. Der Gospelsong „Down by the Riverside“ zum Beispiel ist verbunden mit der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung der 1950er und 60er Jahre und mit dem Protest gegen den Vietnamkrieg.

Informationen auf stmichael-fuerth.de, ulf-fuerth.de, auferstehungskirche-fuerth.de.

Singen – Die sanfte Freiheit

Kirchenmusikdirektorin Inge Schilffarth bietet drei Workshoptage (Labs) für Stimmentdecker oder Chorerfahrene mit folgenden Themenschwerpunkten an: Am 11. Januar „Freiheit – Stimme“, am 8. Februar „Freiheit – Leben“ und am 21. März „Freiheit – Glauben“ mit Stimmübungen, Liedern, Gedichten, Spirituals und Improvisationen, jeweils am Samstag von 11 bis 16 Uhr im Chorsaal im Gemeindehaus von St. Michael, Kirchenplatz 7; Kosten: € 30,- (Barzahlung); Höchstteilnehmerzahl: 25; Anmeldeschluss: bis jeweils eine Woche vorher (4. Januar, 1. Februar, 14. März).

Der Workshop am 21. März bietet die Möglichkeit, den Themengottesdienst „Credo“ am Sonntag, den 22. März mit Musik aus dem interreligiösen Liederbuch „Trimum“ zu gestalten.

Informationen auf dem Flyer „Das Dekanat singt“ in den Kirchen und auf der Kirchenmusikseite fuerth-evangelisch-musik.de/aktuell/

Information zum Freiheitschor

Für den Juli in diesem Jahr hat das Theater passend zum Spielplanthema „Wir sind so frei“ eine Performance -Veranstaltung konzipiert, die „Fürther Freiheit 2020“ heißt und vom Ensemble des Stadttheaters und seinen Bürgerbühnensparten gestaltet wird. Der Freiheitschor ist ein Teil davon. „Wir werden in Freiheit über die Freiheit singen, mit Gospels und anderen Liedern, ein- und mehrstimmig, mit vokalen und perkussiven Improvisationen, der Verklanglichung von Gedichten etc. Die Arbeit im Freiheitschor wird sehr viel zielgerichteter sein als in den Labs. Man muss dann schon bereit sein, Zeit zu investieren und sollte Singerfahrung haben, auch Neugierde auf gänzlich neue Erfahrungen“, sagt Ingeborg Schilffarth. Probenbeginn nach Ostern, donnerstags von 19 bis 21.30 Uhr im Chorsaal von St. Michael.

Wer Interesse hat beim Freiheitschor des Brückenbauprojekts am Stadttheater mitzumachen, kann sich auf stadttheater.de informieren und anmelden

monatsgruß

Monats-Zeitschrift für die evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden in Fürth, 65. Jahrgang / 2020
Auflage: 26 500 Exemplare

Herausgeberin

Evang.-Luth. Gesamtkirchengemeinde Fürth,
Vorsitzender: Dekan Jörg Sichelstiel
Pfarrhof 3, 90762 Fürth
Telefon: 0911-7666490, Fax: 0911-7666499
Verantwortlich: Christiane Lehner
Mitverantwortlich: Redaktionsbeirat
Pfarrgasse 2, 90762 Fürth
Telefon: 0911-78714525
E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit.fuerth@elkb.de

Druck

Nova.Druck Goppert GmbH, Andernacher Straße
20, 90411 Nürnberg, Telefon 0911-58054670

Redaktionsschluss März: 27. Januar
Texte und Bilder soweit nicht anders gekennzeichnet von Christiane Lehner

Titelbild/Motiv: Sternsinger Emma, Mia, Luisa
Dobner vor St. Heinrich in der Fürther Südstadt

Fotonachweise:

Seite 2: oben M. Merdes;
Seite 3: oben privat St.Heinrich, unten C. Peschke
Seite 9: oben rechts Robert Söllner
Seite 11: unten Evangelische Jugend

ANZEIGE

**Glück ist das Einzige,
das sich verdoppelt,
wenn man es teilt.**

Geben Sie von Ihrem Glück doch etwas weiter und gestalten Sie ein Stück Zukunft – mit einer Stiftung. Das ist einfacher als Sie denken, denn sämtliche Verwaltungsaufgaben übernimmt die Stiftergemeinschaft der Sparkasse Fürth.

Wir informieren Sie gerne bei allen Fragen rund um das Thema und bei der Entwicklung Ihrer eigenen Ideen:



Klaus Brunner
Stiftungsberater
Tel.: (09 11) 78 78 - 13 56
Fax: (09 11) 78 78 - 13 50
klaus.brunner@sparkasse-fuerth.de



Petra Detampel
Stiftungsberaterin
Tel.: (09 11) 78 78 - 13 52
Fax: (09 11) 78 78 - 13 50
petra.detampel@sparkasse-fuerth.de



www.die-stifter.de · www.sparkasse-fuerth.de · Telefon (09 11) 78 78 - 0

• **Bahnhofsmision, evangelische**
Hilfen für Wohnungslose und Suchtkranke
Ottostraße 6–8, 90762 Fürth,
Telefon: 977 237 12
www.bahnhofsmision-fuerth.de

• **Christliche Pfadfinderschaft Stamm Franken**
Pfarrhof 4, 90762 Fürth;
www.cp-stamm-franken.de

• **Christlicher Verein junger Menschen**
Alexanderstraße 28, 90762 Fürth
Telefon: 77 06 06;
cvjm-fuerth@kabelmail.de;
www.cvjm-fuerth.de

• **Diakonisches Werk Fürth**
„Haus der Diakonie“ und Geschäftsstelle
Königswarterstraße 56–60, 90762 Fürth
Telefonzentrale: 74933-0
www.diakonie-fuerth.de
E-Mail: zentrale@diakonie-fuerth.de
Alle Angebote: www.alles-diakonie.de

• **Evangelisches Bildungswerk**
Otto-Seeling-Promenade 7, 90762 Fürth, Te-
lefon: 74 57 43,
info@ebw-fuerth.de,
www.ebw-fuerth.de

• **Evangelische Jugend**
Löhehaus, Königstraße 27; Jugendwerk, Pfarr-
gasse 2, 90762 Fürth,
Telefon: 7 43 27 53, info@ej-fuerth.de, www.
ej-fuerth.de

• **Kircheneintritt**
in der eigenen Kirchengemeinde oder bei der
Beratungsstelle für Mitgliedschaftsfragen
Burgstraße 1–3, 90403 Nürnberg,
Telefon 21 41 51 6;
kircheneintrittsstelle@eckstein-evangelisch.de

• **Klinikseelsorge, evangelische**
Telefon: 75 80 16 21
Kinderklinik-Seelsorge Telefon: 75 80 31 02

• **Landeskirchliche Gemeinschaften**
Burgfarnbach, Würzburger Straße 474, Te-
lefon: 75 50 48; Evangelische Gemeinschaft
Fürth Gebhardtstraße 19, Telefon: 97 79 78 60;
Rosenstraße 5, Telefon: 77 55 22; Vach, Rot-
dornstraße 17 a, Telefon: 76 17 09

• **Luise Leikam Schule**
Grundschule der Evang. Schulstiftung Fürth,
Benno-Mayer-Straße 9–13, 90763 Fürth,
Telefon Sekretariat: 50 72 26–0,
sekretariat@luise-leikam-schule.de,
www.luise-leikam-schule.de

• **Mitarbeiten – Kirchliche Beschäftigungs-
initiative e.V.**
Kirchenplatz 2, 90762 Fürth, Telefon: 660190,
www.mitarbeiten-fuerth.de

• **Seelsorge für Ältere Menschen**
Kirchenplatz 3, 90762 Fürth
Pfarrer Rudolf Koch, Referent für Altersfragen
Telefon: 977 977 16; rudolf.koch@elkb.de

• **Telefonseelsorge 0800-111 0 111**

• **Welthaus Fürth, Kooperationspartner
„Fair Trade Dekanat“**
Gustavstraße 31, 90762 Fürth, Telefon:
977 28 73, www.weltladen-fuerth.de

Als Freude-Schenker ins neue Jahr starten

Diakonie Fürth: kulturplus sucht engagierte Unterstützung

Weniger Süßes essen, mehr Sport treiben, endlich den Keller ausmisten: Gute Vorsätze für das neue Jahr, die einen mehr oder weniger glücklich machen, gibt es viele. Doch wie wäre es mit einem guten Vorsatz, der doppelt glücklich macht, sich selbst und jemanden anderes?

Die Diakonie Fürth macht genau das mit kulturplus möglich. Sie öffnet Menschen aus Stadt und Landkreis Fürth, die sich Besuche von Konzerten, Kinofilmen, Theateraufführungen oder Sportveranstaltungen nicht leisten können, die Türen zu solchen Erlebnissen.

Und ein Besuch in der Oper, im Theater und Museum, einer Lesung oder eines Fußballspiels im Stadion bedeutet immer auch ge-

sellschaftliche Teilhabe. Nicht dabei zu sein, grenzt aus. „Diese freudige Nachricht will natürlich auch überbracht werden“, betont Diakonie-Vorstand Stephan Butt, zuständig für die sozialen Dienste. „Dafür suchen wir Menschen mit dem guten Vorsatz, sich für andere einsetzen und sich selbst glücklich machen zu wollen.“ Gefragt sind „Freude-Schenker“, die im Team Kulturveranstaltungen und Gäste zusammenbringen möchten. Könnte es etwas Erfüllenderes geben, als am anderen Ende der Leitung die Freude zu hören, wenn man die Botschaft überbringen darf: „Ich hätte da zwei Karten für Sie.“ Welch schöner guter Vorsatz, der am Ende gleich zwei Menschen glücklich macht.

Michael Knies, Diakonie

Das muss ich mir fett im Kalender anstreichen!

Ein paar Tipps aus erster Hand zu den kirchlichen Highlights im neuen Jahr



Ein weiteres Mal: KonFÜnection für die Fürther Konfirmanden

Gemeinsam tafeln unter freiem Himmel, empfiehlt Stephan Butt aus dem Vorstand der Diakonie Fürth: auf der Hardhöhe, im Eigenen Heim, im Ronhof und in der Innenstadt sind alle eingeladen, am Samstag, 20. Juni von 15 bis 20 Uhr sich an den Tisch zu setzen und selbst mitgebrachte Speisen und Getränke miteinander zu teilen.

Der Open Air Gottesdienst „Auf zur Freiheit!“ beim Fürth-Festival am Sonntag, 12. Juli ist Dekan Jörg Sichelstiels Highlight, zu dem er jetzt schon einlädt.

Die theologische Referentin im Bildungswerk, Irene Stooß-Heinzel, freut sich auf „Lieder im Park“ am 23. Juli unter der Buche neben der Auferstehungskirche.

Alle „um die Rente rum“ sollten in ihrem Kalender Freitag, den 16. Oktober dick anstreichen, denn da wird es um 17 Uhr einen zweiten „Ernte-Rente-Segen-Gottesdienst“ in der Kirche Maria-Magdalena geben, kündigt Rudolf Koch, Referent für Altersfragen an.

Für Liebhaber der Kirchenmusik gibt es den Klassik-Tipp von Kirchenmusikdirektorin Ingeborg Schilffarth: Beethoven hat nämlich 250. Geburtstag. Wer die Aufführung der Messe C-Dur von Ludwig van Beethoven mit der Stadtkantorei, Orchester und Solisten nicht verpassen will, sollte sich den Samstag, den 14. November um 19.30 in St. Paul markieren.

„Mein persönliches Highlight 2020 wird im Herbst die 2. Auflage von „KonFÜnection“ sein!“, erklärt Simon Laugsch von der Evangelischen Jugend. Über 250 Jugendliche aus allen dreizehn Fürther Kirchengemeinden waren im vergangenen Oktober der Einladung gefolgt, um miteinander in Kontakt zu kommen und zu feiern.



kulturplus öffnet den Bühnenvorhang und ermöglicht kulturelle Teilhabe.

kulturplus unterstützen

Wer das Projekt kulturplus der Diakonie Fürth ehrenamtlich unterstützen möchte, meldet sich bitte bei Barbara Ehm (0911/74933-23 oder kulturplus@diakonie-fuerth.de). Dort gibt es weitere Informationen. Näheres zum Projekt: www.kulturplusfuerth.de.



Irene Stooß-Heinzel als kirchliche Ansprechpartnerin zur Fürther Nachhaltigkeitsszene

Neue Umweltbeauftragte

Seit Herbst vergangenen Jahres ist Irene Stooß-Heinzel, Pfarrerin der Auferstehungskirche und theologische Referentin im Bildungswerk, Umweltbeauftragte im Dekanat. Ihre Aufgabe sieht sie vor allem in der Vernetzung der engagierten ehrenamtlichen Umweltbeauftragten in den Kirchengemeinden. Außerdem versteht sie sich als die kirchliche Ansprechpartnerin zur Fürther Nachhaltigkeitsszene, zu der sie u.a. die Mobile Fahrradwerkstatt zählt oder das Repair-café. Sie kann sich gut vorstellen, gemeinsame Veranstaltungen mit anderen Akteuren anzubieten bzw. bei geplanten Aktionen dabei zu sein.

Ich wandle mich
mit dem Jahr
bin sichtbar
und klar
doch nur für die
Nacht
bin ich gemacht.

Was ist jetzt das?
Des Rätsels Lösung finden Sie in der
nächsten Ausgabe im Impressum auf
der Seite 10

Text und Foto: Sabine Heider

Rückseitengestaltung Maria Magdalena

